



ABACUS Motorradfahrerschule

ABACUS
Inhaber: Urs Tobler
Apfelbaumtrasse 28
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 044 313 13 33
Fax 044 311 70 92
urs.tobler@datacomm.ch
www.tramstrasse100.ch

Tramstr.100-News: «Herbstrundbrief»

an all' meine Kunden, Fans & Freunde

8050 Zürich-Oerlikon, den 3. Okt. 2020

Kurzübersicht über die Themen

Nachdem «Lockdown» wurden die Fahrschulen überrannt: Auch ich war praktisch auf Wochen ausgebucht. Ab dem 1.1.2021 (siehe Rückseite) gelten für über 25-Jährige neue Regeln: Die Einstiegerklasse sowie eine Aufsteigerprüfung wird wieder eingeführt. Der Handel hat mit grossem Aufwand geworben.

Ein Dankeschön für alle Beteiligten, die zum Erfolg der DO-Ausfahrten beigetragen haben. Dabei kamen weitere Fr. 263.- in der BuKi-Sammlung zusammen. Vielen, vielen Dank!

Ende der DO-Ausfahrten Ende Sept. – letzte Veranstaltung ist die Schlussfahrt am SO, 11. bzw. 18. Okt. Start mit Frühstück um 9 Uhr, alle anderen um 10.30 Uhr im Rest. Aussicht, Uznach SG.

Du kannst mich per SMS an 079 333 23 77 erreichen oder per Mail: urs.tobler@datacomm.ch

Liebe Töff-Fahrerin, lieber Töff-Fahrer
Liebe «Tramstrasse 100»-Fans und Freunde

Es gab im Frühling eine Zeit «nach dem Lockdown» wegen Corona, doch leider gibt's im Moment noch keine Zeit «nach Corona». Ab dem 11. Mai gab's einen regelrechten Run ganz allgemein auf die Fahrschulen, doch vor allem auf diejenigen, die Motorrad-Kurse anbieten. Auch ich blieb davon nicht verschont und ich erfreue mich einer Vollbeschäftigung, wie ich es seit langem nicht erlebt habe. Momentan bin ich praktisch auf Wochen komplett ausgebucht, mit Ausnahme der kurzfristig abgesagten oder verschobenen Stunden. Denn alle wollen unbedingt noch vor dem Winter die Grundschulung abschliessen, weil ab Neujahr neue Regeln gelten. Ab dem 1.1.2021 gibt es keinen Direkt-Einstieg mehr für über 25-Jährige. In Zukunft werden also alle neuen Töff-Fahrer ab 18 Jahren zuerst eine Prüfung ablegen auf einer Maschine mit maximal 35 kW, das reicht aber immer noch locker für 180 km/h Höchstgeschwindigkeit. Der grösste Unterschied aber wird sein, dass sie für die offene Kategorie, über 35 kW, eine Aufsteigerprüfung ablegen müssen. Dies dürfte aber für all' jene, die eine saubere Ausbildung gemacht haben, kein Problem sein: Das war schon so zu 125er-Zeiten ...

Trotz Corona dürfen wir auf eine tolle Motorrad-Saison 2020 zurückblicken: Mit insgesamt 11 Spezial-DO-Ausfahrten (wie im Vorjahr!) konnten wir unseren Kunden viele tolle Erlebnisse bieten. Ein ganz grosser Dank geht an meine Tourguides, die das überhaupt möglich machen. Ebenfalls möchte ich Roli Schneider danken, der beim «Brätle» auf dem Sitzberg Hilfe bot, denn von Milly, die inzwischen 84jährig ist, kann ich solche Einsätze nicht mehr verlangen. Anlässlich dieses tollen Abends durften wir weitere 250€ für BuKi sammeln, allen ein herzliches Dankeschön – es kamen 263 Fr. zusammen, die ich aufrunden werde.

Ende September gingen die DO-Ausfahrten zu Ende. **Als letzte Veranstaltung steht nun die Schlussfahrt an, die am SO, 11. Okt. (Verschiebedatum bei schlechtem Wetter ist der 18. Okt.) stattfinden wird.** Der ganztägige Anlass beginnt für all jene, die bereits beim Frühstücksbuffet mitmachen, um 9 Uhr im **Rest. Frohe Aussicht oberhalb von Uznach**. Für alle anderen, die bei der Ausfahrt dabei sein wollen, ist das Eintreffen um 10.30 Uhr geplant. Nach der Info findet die Gruppeneinteilung statt, die Abfahrt zur «**Fahrt ins Blaue**» ist um 11 Uhr geplant. Gegen 1 Uhr fahren wir den Apéro-Halt an, danach geht's weiter, noch eine gute Fahrstunde bis zum verspäteten Mittagessen am unbekanntem Fahrziel.

Ab sofort und noch bis am Freitag nehme ich die Anmeldungen per E-Mail entgegen: Unbedingt die Anzahl der Personen, und ob mit oder ohne Frühstück angeben. An diesem Anlass darfst Du auch Deine Freunde mitbringen, auch L-Fahrer/innen sind herzlich willkommen.

Bleibt gesund und hoffentlich bis bald, herzlichst

Urs Tobler

Noch bis Ende Jahr ist ein Direkt-Einstieg in die offene Kat. A möglich.

Änderung per 1.1.2021: Was bedeutet diese Änderung gegenüber der bisherigen Regelung?

Nur noch 1 Mal Grundkurs (12 Std. für alle A-Kategorien).

Ein paar Gedanken zur Situation nach dem 1.1.2021: Gut Ausgebildete müssen vor einer Aufsteigerprüfung keine Angst haben. Der Aufwand wird minimal sein.

Nach der Prüfung verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten, als Repetition des KT1, weiter mit KT2 oder auch mehrtägige Veranstaltungen mit Weiterbildungs-Charakter, so z.B. auch im Geländefahren.

Die neue Regel, die ab dem 1.1.2021 gültig ist, dass man in Zukunft nur noch über die Kat. A beschränkt einsteigen darf, hat den Fahrschulen in diesem Corona-Jahr einen unerwarteten Andrang gebracht. «Spätzünder», die erst nach den Sommerferien auf die Idee gekommen sind, mit dem Töff-Fahren anzufangen, wird es allerdings kaum mehr reichen, die obligatorische Grundschulung abzuschliessen. In der Presse wurde nun mitgeteilt, dass man allenfalls auch noch bis zum Jahresende einen Lernfahrausweis beantragen könnte, der dann bis Ende April gültig ist, um die obligatorische Grundschulung zu absolvieren. Wer überhaupt noch nie Motorrad gefahren ist, würde gut daran tun, wenigstens in diesem Herbst noch mit einem Kat. A1-Lernfahrausweis erste Erfahrungen zu sammeln.

Ab dem 1.1.2021 wird es nur noch möglich sein, mit der Kat. A beschränkt (max. 35 kW) einzusteigen: Wer 18 Jahre alt ist, kann sich einen Lernfahrausweis der Kat. A beschränkt ausstellen lassen – wie bis anhin. Nur für die über 25jährigen gibt es eine Änderung, denn die können nicht mehr mit der Kat. A offen einsteigen. Sie müssen ebenfalls zuerst zwei Jahre (ab Prüfungsdatum gerechnet) Fahrpraxis in der Kat. A beschränkt abverdienen, bevor sie den Lernfahrausweis der Kat. A über 35 kW erwerben können. Den Direkteinstieg gibt es nur noch (wie vor 2003) für Motorradmechaniker, Polizeiangehörige und Strassenverkehrsamtsexperten. Um Aufzusteigen braucht es keine Kurse mehr, die Vorbereitung ist freiwillig wie bis anhin. Wer die Grundschulungskurse für eine Motorradkategorie (12 Stunden) einmal absolviert hat, muss beim Aufstieg in eine höhere Kategorie (z.B. von A1 zu A) keine Kurse mehr absolvieren, es gibt auch kein «Ablaufdatum» mehr wie bis anhin, wo die Kurse mit dem Ablauf des Lernfahrausweises verfallen sind.

Zur Situation in der Zukunft: Vor 2003 hatten wir für die offene Kategorie A nur erfahrene Fahrschüler, vor 1993 sogar ohne irgendein Fahrschul-Obligatorium. Wer sich für seine erste Motorrad-Ausbildung gut ausbilden liess, hatte nie ein Problem für eine Aufsteigerprüfung. Als auch für die Kat. A ein Manöverparcours verlangt wurde, kamen sie mit der grossen Maschine freiwillig in den Grundkurs. Die Vorbereitung für die grosse Prüfung war dann eine Ausbildung mit 2-4 Doppellektionen und dem Kurventechnik-Kurs 1. Mit dieser freiwilligen Vorbereitung absolvierten sie in der Regel die Prüfung problemlos. Da das Gesetz im Moment die Prüfung Kat. A beschränkt mit einer Maschine von 35.0 kW zulässt, wie auch als Minimum für die Kat. A unbeschränkt, kann sich jemand eine solche Maschine kaufen und die Zweit-Prüfung dann mit dieser ihm bestens bekannten Maschine ablegen: Mit dieser 2-3 Jahre langen Vorbereitung (inkl. der Kat. A beschr.-Lernzeit) für die Aufsteigerprüfung Kat. A unbeschränkt wird es kein Problem sein, die Prüfung im ersten Anlauf zu bestehen.

Mit dem Kurventechnik-Kurs 1 und 2, sowie dem Weiterbildungskurs in Interlaken, bin ich gut aufgestellt, auch nach der Prüfung Weiterbildung anzubieten: Wer den Kurventechnik-Kurs 1 nicht bereits gemacht hat, sollte diesen preisgünstigen und sehr lehrreichen Kurs unbedingt nachholen! Alle Kursteilnehmer/innen sind jeweils am Ende des Tages des Lobes voll, noch nie sei ihnen das Motorradfahren so leicht gefallen. Wer den Kurs im Trockenen gemacht hat, sollte ihn vielleicht im Regen wiederholen. Meistens habe ich kurzfristig noch Platz für 1, 2 Repetenten: Ohne Theorie kostet dieser ganztägige Kurs nur Fr. 200.-.

Wer den KT1-Kurs gemacht hat, sollte den KT2 besuchen! Dieser findet jeweils anfangs des Jahres statt, im April und ist immer gut für den Einstieg im Frühling: «Locker vom Hocker», gleich zu Beginn der Fahrsaison ist ein tolles Gefühl. Weitere Möglichkeiten bei mir sind der WB-Kurs in Interlaken oder die **mehrtägige Stella Alpina, die Fun mit Erfahrungsaustausch verbinden**, die es inzwischen auch als Variante «Strassenmaschinen» gibt. Allein die Fahrstrecke auf dem Hin- und Rückweg, entstanden über Jahrzehnte mit ausgefeilten Ortskenntnissen, ist eine grandiose Erfahrung. Wer es im Gelände liebt, kann sich eine gemietete Enduro runterfahren lassen, am besten nach einem 1tägigen Ausbildungskurs in der Schweiz.

2020 ist für mich ein besonderes Jahr: In der Schülerzeitung schrieb ich «**Als ich mit 15 Jahren in der Mittelschule im Lee in Winterthur in einer Geschichtsstunde sass und mir überlegte, dass ich im Jahr 2020 dann 65 Jahre alt sein werde – ein alter Mann (...)**». Inzwischen ist dieser Geburtstag bereits vorbei: Ich fühle mich zwar nicht wie dreissig, aber bestimmt nicht als ein alter Mann ;-) Nach diesem geschäftigen Jahr hoffe ich nun auch, dass ich zumindest das nächste Jahr weiterhin beschäftigt sein werde und noch ein bisschen weiterarbeiten darf. Die gefährlichsten Jahre, die der Direkteinsteiger, sind ja bald vorbei und dann dürfte die Überlebenschance wieder steigen ... (Bilder aufgenommen von Suzanne Hanselmann/F)



Kurzinfo

Aktiv am Verkehrsgeschehen teilzunehmen ist mit dem Töff ein Muss: Ein Fahrschülerverhindert dank seiner Beobachtungen im Rückspiegel, dass er an der Ampel über den Haufen gefahren wurde. Zum Glück!

Fahrstunden bringen's: Ein weiterer Erlebnisbericht, der es beweist! Gelerntes im Alltag angewendet hilft schützen!

Corona verhilft Fahrschulen unerwartet zu Vollbeschäftigung, auch mir! Doch mit den obligatorischen Kursen allein ist es nicht getan: Die Kursveranstalter haben gar nicht die Kapazität, alle Kursteilnehmer/innen auszubilden. Langes Herumfahren ohne Ausbildung führt zu irreparablen Systemfehlern! Immerhin wird im Kanton ZH an der Führerprüfung entsprechend aussortiert.

Auch nach der Regeländerung noch «geschenkte» A1-Prüfung für Autofahrende, leider! Fahrschulen sind kaum konsequent in der Beurteilung, leider!

Allerlei aus dem Alltag eines Töff-Fahrlehrers

Eine beeindruckende Geschichte erzählte mir ein Fahrschüler kürzlich: Er beobachtete im Rückspiegel während des Fahrens, dass der nachfolgende Autofahrer einmal mehr im rechten, dann wieder mehr im linken Spiegel zu sehen war. Er folgerte daraus, dass dieser (wie man viel beobachten kann) wahrscheinlich mehr mit dem Handy beschäftigt war als mit dem Fahren. Als die Ampel vor ihm auf Gelb wechselte, schaute er in den Rückspiegel, wo der Autofahrer bedrohlich nahe aufgeschlossen hatte – so beschloss er, nicht anzuhalten, sondern das Licht auch bei Rot zu überfahren. Als er zurückschaute, hatte der Autofahrer schliesslich eine Vollbremsung eingeleitet und war auf dem Fussgängerstreifen, also nach dem Wartebalken zum Stehen gekommen. Hätte er pflichtbewusst gebremst, dann hätte er jetzt keine Maschine mehr und wahrscheinlich würde er sich im Spital wieder «aufbereiten» lassen ... Während der ganzen Ausbildungszeit frage ich meine Schüler/innen immer wieder, ob sie, wenn das Grün schon sehr lange auf Grün stand (Fachleute sprechen von «Altgrün») den hinterher fahrenden Verkehr auf Distanz und Geschwindigkeit, z.B. schnell aufschliessend, kontrolliert hätten. Ob es in diesem Fall meine Ausbildung oder die Erfahrung des Schülers als Autofahrer war, spielt keine Rolle: Hauptsache, er hat richtig reagiert und sich selbst vor Unbill gerettet.

Ein anderer Fahrschüler gab mir das Feed-back, dass er dank dem Fahrunterricht mindestens «einen sicheren Unfall» verhindern konnte: Ein Autofahrer hatte am STOP angehalten, fuhr direkt vor ihm los und nur dank einer Vollbremsung konnte er den Unfall gerade noch vermeiden. Bei mir hatte er gelernt, nie einem einbiegenden Fahrzeuglenker zu trauen und stets mit dessen Fehlverhalten zu rechnen. Er fährt jeden Tag zur Arbeit und in vielen Situationen wären ihm die Fahrstunden zugute gekommen. Auch als Autofahrer würde er sein Umfeld viel besser beobachten. Ebenfalls schockierend fand er, wieviel Autofahrende an ihrem Handy beschäftigt wären. Durch die erhöhte Sitzposition lässt sich das gut von aussen beobachten.

Die angespannte Situation ausgelöst durch Corona, aber bestimmt auch durch die Regel-Änderung betr. des Direkteinstiegs für über 25-Jährige, in allen Fahrschulen und auch bei mir, hat dazu geführt, dass es ganz viele Lernfahrer/innen gibt ohne entsprechende Betreuung! Wie der Name sagt, handelt es sich um eine obligatorische Grundschulung: Nach der Vorschulung (die praktisch niemand macht, und wenn, dann meist viel zu wenig davon!), der obligatorischen Grundschulung **folgt die Haupt- und Perfektionsschulung**. Mit anderen Worten, es ist bei Weitem nicht genug getan, wenn jemand seine Grundschulung, mit der Verlängerung des Lernfahrausweises um ein weiteres Jahr, hinter sich hat: Dann sollte die persönliche Betreuung mit individuellen Fahrstunden durch den Motorradfahrlehrer erfolgen. Nur die meisten Autofahrschulen, die auch noch Motorradkurse erteilen, sind mit ihren Autofahrschülern so ausgelastet, dass ihnen gar keine Zeit bleibt, die vielen Grundkursteilnehmer/innen mit weiteren Fahrstunden zu betreuen! Denn vieles kann gar nicht im Gruppenunterricht, sondern nur im Einzelunterricht gelernt werden. Fährt jemand aber mit all seinen Schwächen monatelang herum, dann kann man mit dem besten Willen gewisse Gewohnheiten – ich nenne sie Systemfehler – gar nicht mehr, oder wenn, dann nur mit riesigem Einsatz ändern und auf den richtigen Weg bringen. Viele Fahrschüler/innen (rund 50% meiner Kunden) von anderen Fahrschulen kommen erst nach 2 negativen Prüfungen zu mir, weil sie das Vertrauen in ihren Fahrlehrer verloren haben. Hauptfehler sind: Bremsen nur mit der Fussbremse, fahren in falschen Gängen, vor allem zu zweit am Berg, falsche Abfolgen bei Bewegungsmustern wie der Vorbereitung vor dem Abbiegen, falsche Blicktechnik in Kurven und davon abgeleitet falsche Fahrlinien, kein zweiradspezifisches Verhalten im Verkehr (Lückenbenützung, Warteraum beziehen) und generell keine Fahrdynamik, die zu einem grossen Motorrad passt. Wenn die Grossmutter auf der 125er-Vespa uns auf einer Testfahrt folgen könnte, dann hat das definitiv nichts mit einer Kat. A-Prüfung zu tun. Zum Glück werden diese «Autofahrenden auf 2 Rädern» in der Regel an der Prüfung entlarvt und zurückgewiesen, zumindest im Kanton Zürich. Und so werden wir verschont von zweiradfahrenden Hindernissen im Verkehrsalltag: Wer sich keine Schräglagen von mehr als 15, 20 Grad traut zu fahren, sollte keine Fahrerlaubnis für Motorräder erhalten. Es reicht schon, dass die Führerscheine für die Kat. A1 von den Fahrlehrern «verschenkt» werden: Aussagen wie "Auf Dich muss ich ja kein grosses Auge werfen (gemeint ist im Gruppenkurs Teil 1 oder 2), da Du ja keine Prüfung machen musst" tun mir als Verkehrsfachmann weh. Nicht von ungefähr muss ein Fahrlehrer schliesslich in der Bestätigung "das Erreichen der Lernziele" und nicht die Anwesenheit im Kurs, wie es noch vor dem Jahr 2003 der Fall war, unterschreiben. Doch offenbar bin ich der Einzige im Kanton, der diese Unterschrift verweigert. Es kommen auch selten mehr Kat. A1-Kandidat(inn)en zu mir, da sie ja überall sonst viel einfacher und billiger zu ihrer Lizenz kommen. Und leider wurde diesem Mangel, obwohl dies auf allen Ämtern seit Jahren bekannt ist, mit der neuen Regelung keine Rechnung getragen: Auch nach dem 1.1.2021 wird es weiterhin die prüfungsfreie Kat. A1 für Autofahrende geben.